

Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007
und Lagebericht

Deutsche Börse Systems AG
Frankfurt am Main



Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007
und Lagebericht

Deutsche Börse Systems AG
Frankfurt am Main

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007
der Deutsche Börse Systems AG, Frankfurt am Main

Aktivseite	31.12.2007 €	31.12.2006 T€
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Programme	5.422.985,00	4.239
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75.000,00	206
	5.497.985,00	4.445
Sachanlagen		
Einbauten auf fremden Grundstücken	1.215.940,00	1.573
Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.849.827,00	26.875
	35.065.767,00	28.548
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	470.154,68	470
Wertpapiere des Anlagevermögens	21.304.871,66	20.029
sonstige Ausleihungen	45.789,67	51
	21.820.816,01	20.550
Summe Anlagevermögen	62.384.568,01	53.543
UMLAUVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.373.609,84	17.330
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	121.338.116,55	87.792
sonstige Vermögensgegenstände	5.992.296,30	3.533
	141.704.112,69	108.655
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.830.170,14	196
Summe Umlaufvermögen	143.534.282,83	108.851
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.297.851,14	6.349
Summe Aktiva	211.216.701,98	168.743
Passivseite	€	T€
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00	2.000
Kapitalrücklage	415.110,03	415
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0
Summe Eigenkapital	2.415.110,03	2.415
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.570.736,00	24.422
sonstige Rückstellungen	69.981.167,58	48.642
	94.551.903,58	73.064
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.837.990,47	5.680
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	98.003.503,71	80.930
sonstige Verbindlichkeiten	9.232.193,46	6.822
<i>davon aus System 3.375.122,24 € (i.V. 3.363 T€)</i>		
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (i.V. 1 T€)</i>		
	114.073.687,64	93.233
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	176.000,73	31
Summe Passiva	211.216.701,98	168.743

**Gewinn- und Verlustrechnung
der Deutsche Börse Systems AG, Frankfurt am Main
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	2007		2006	
	€	€	T€	T€
Umsatzerlöse		324.584.796,79		283.284
sonstige betriebliche Erträge		17.825.095,65		16.686
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	-90.105.944,26		-70.745	
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.524.500,96	-97.630.445,22	-16.668	-87.413
<i>davon für Altersversorgung € 1.850.670,07 (i. Vj. T€ 10.651)</i>				
Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.165.030,96	-21.165.030,96	-14.071	-14.071
sonstige betriebliche Aufwendungen		-133.475.224,80		-121.001
Erträge aus Beteiligungen		1.016,35		1
<i>davon aus verbundenen Unternehmen € 1.016,35 (i. Vj. T€ 1)</i>				
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		76.043,70		0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.803.301,45		1.319
<i>davon aus verbundenen Unternehmen € 1.780.020,10 (i. Vj. T€ 1.288)</i>				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-80.629,21		-22
<i>davon an verbundene Unternehmen € 76.619,12 (i. Vj. T€ 15)</i>				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		91.938.923,75		78.783
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-123,00		0
sonstige Steuern		0,00		1
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-91.938.800,75		-78.784
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		0,00		0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse Systems AG für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Die Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

Positionen des Anlagevermögens in fremder Währung sind zu historischen Wechselkursen des Anschaffungszeitpunktes in Euro umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind zum Referenzkurs der EZB des Einbuchungstages bzw. zum niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet, Aufwendungen und Erträge wurden am Buchungstag zum Referenzkurs der EZB umgerechnet.

Erworbene immaterielle Anlagenwerte sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen wurden linear mit den steuerlichen Höchstsätzen abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die steuerlichen Vereinfachungsregeln hinsichtlich des Abschreibungsbeginns in ihrer jeweils zum Anschaffungszeitpunkt gültigen Form angewendet. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die unter Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten, die sonstigen Ausleihungen sind zu Nennwerten bilanziert. Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Alle erkennbaren Risiken sind einzelwertberichtigt. Latente Risiken sind pauschalwertberichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert gemäß § 6a EStG unter Anwendung der „Richttafel 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt. Abweichend vom Rechnungszinsfuß des Vorjahres in Höhe von 4,5 Prozent wurde im Berichtsjahr ein Rechnungszinsfuß von 5,25 Prozent zugrunde gelegt. Aufgrund der steuerlichen Vorschriften wurde für Rückstellungen zum mitarbeiterfinanzierten Deferred Compensation Programm teilweise der Barwert für die Ermittlung der Rückstellungshöhe verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2007 und wurden in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Bei der Ermittlung des Rückstellungswertes für Aktienoptionsprogramme sowie das Aktientantiemeprogramm ist der innere Wert zugrunde gelegt worden. Die Rückstellungen für Jubiläen und Vorruhestand wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert (bzw. bei Vorruhestandsgeldempfängern mit dem Barwert) bewertet. Abweichend von dem Rechnungszinsfuß von 4,5 Prozent im Vorjahr wurde im Berichtsjahr ein Rechnungszinsfuß von 5,25 Prozent zugrunde gelegt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Börse Systems AG ist zu 100 Prozent an der Deutsche Börse Systems Inc., Delaware/USA, beteiligt. Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2007 2.583 TUSD. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 510 TUSD.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten in Gesamthöhe von 5.298 T€ handelt es sich im Wesentlichen um Vorauszahlungen für Mieten und Leasingraten in Höhe von 3.567 T€, für Wartungs- und Lizenzgebühren in Höhe von 1.473 T€ sowie anteilige Mietsonderzahlungen für ein Gebäude in Frankfurt am Main in Höhe von 196 T€.

Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) beträgt 2.000.000,00 €. Es ist eingeteilt in 2.000.000 Stück auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien sind nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 69.981 T€ setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Aktienoptionsprogramme	45.144
Urlaubsrückstellung und Rückstellung für Gleitzeitguthaben	7.769
Group Share Plan	5.214
Rückstellungen für Mitarbeiterboni und Tantiemen	3.513
Rückstellungen ausstehende Rechnungen	2.553
Jubiläumsrückstellung	2.128
Vorruhestandrückstellung	1.904
Rückstellung für Restrukturierungsmassnahmen	1.110
Übrige Rückstellungen	646
	<u>69.981</u>

Die Deutsche Börse AG hat ein virtuelles Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen aufgelegt. Die Deutsche Börse Systems AG nimmt an diesem Programm teil. In Höhe des inneren Wertes der zuge teilten virtuellen Aktienoptionen bzw. der verdienten aber noch nicht gewährten Anzahl ATP-Aktien zum Abschlussstichtag wurde eine Rückstellung in Höhe von 42.862 T€ bzw. 2.282 T€ zu Lasten des Personalaufwandes gebildet.

Weiterhin hat die Deutsche Börse AG einen Group Share Plan (GSP) für nicht leitende Angestellte der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen aufgelegt, der aus einer Komponente zum Erwerb von Mitarbeiteraktien und bis zum Geschäftsjahr 2006 aus einer Aktienoptions-Komponente bestand. Die Aktienoptions-Komponente wurde im Geschäftsjahr 2007 durch eine Komponente für Bonusaktien ersetzt. Die Deutsche Börse Systems AG nimmt auch an diesem Programm teil. In Höhe des inneren Wertes der im Umlauf befindlichen Aktienoptionen zum Abschlussstichtag wurde eine Rückstellung in Höhe von 5.214 T€ gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie nachfolgend dargestellt. Pfandrechte oder ähnliche Rechte wurden für Verbindlichkeiten nicht bestellt.

Angaben in T€	Gesamt- betrag	Davon bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	5.838 (5.681)	5.838 (5.681)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unter- nehmen (Vorjahr)	99.004 (80.930)	99.004 (80.930)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	9.232 (6.622)	9.232 (6.622)
Davon aus Steuern	3.365	3.365

(Vorjahr)	(3.363)	(3.363)
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	0 (1)	0 (1)
Summe Verbindlichkeiten (Vorjahr)	114.074 (93.233)	114.074 (93.233)

Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 324.585 T€ betreffen Rechenzentrumsleistungen in Höhe von 240.026 T€ sowie EDV-Dienstleistungen in Höhe von 84.559 T€. Aufgegliedert nach geografischen Märkten entfallen 296.487 T€ auf die Bundesrepublik Deutschland, 8.009 T€ auf die Schweiz, 6.847 T€ auf Großbritannien, 7.044 auf die U.S.A. sowie 6.198 T€ auf alle anderen geografischen Märkte.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 17.825 T€ und beinhalten hauptsächlich Erträge aus Geschäftsbesorgung gegenüber Gruppenunternehmen (14.873 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.722 T€). Von diesen entfallen 1.062 T€ auf die Auflösung der Rückstellung für Zinsforderungen des Finanzamtes.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 133.475 T€ und setzen sich insbesondere aus den Kosten der Geschäftsbesorgung durch die Deutsche Börse AG (40.672 T€), Kosten für Beratung und Unterstützung (31.250 T€), EDV-Kosten (27.667 T€), Kosten für das Kommunikationsnetzwerk (16.576 T€), weiterbelastete Kosten der DBS Inc. (7.355 T€) sowie nicht abziehbare Vorsteuern (3.281 T€) zusammen.

Ergebnisabführung

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages wurden 91.939 T€ an die Deutsche Börse AG abgeführt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Leasing-, Wartungs- und sonstige Verträge. Im Geschäftsjahr 2008 sind dafür voraussichtlich 97.544 T€ aufzuwenden. Davon bestehen Verpflichtungen gegenüber der Deutsche Börse AG aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages (36.174 T€) sowie Gebühren für die Mitbenutzung von Handelssystemen in Höhe von 3.122 T€. Die Deutsche Börse Systems AG wird von der DBS Inc. gemäß Service Agreement voraussichtlich mit 9.022 T€ in Anspruch genommen. Weiterhin wird die Deutsche Börse Services s.r.o. voraussichtlich Leistungen im Bereich Anwendungsentwicklung in Höhe von 5.060 T€ erbringen. Zusätzlich zu den aufgeführten Beträgen existieren weitere vertragliche Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen für DV-Dienstleistungen, die in Abhängigkeit von der Inanspruchnahme dieser Leistungen in Rechnung gestellt werden. Darüber hinaus sind für das Betreiben von Netzwerken 19.194 T€, für Verpflichtungen aus Wartungsverträgen 14.479 T€ und für Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Software 9.892 T€ aufzuwenden.

Die Verpflichtungen gegenüber der Deutsche Börse AG, der DBS Inc. und der Deutsche Börse Services s.r.o. sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Dr. Reto Francioni Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands, Deutsche Börse AG, Chief Executive Officer
Jeffrey Tessler stellv. Vorsitzender	Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG, verantwortlich für Clearstream Division
Frank Gerstenschläger seit 28.03.2007	Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG, verantwortlich Cash Division
Ulrich Kastner bis 28.03.2007	Unternehmensberater
Hermann Lange bis 28.03.2007	Arbeitnehmersvertreter, Deutsche Börse Systems AG, Mitarbeiter der Configuration Management & Quality Assurance Section
Andreas Preuß seit 28.03.2007	Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG, verantwortlich für Derivatives & Market Data Division

Sadegh Rismanchi	Arbeitnehmersvertreter, Deutsche Börse Systems AG, Mitarbeiter der Configuration Management & Quality Assurance Section
Jörg Schätzlein seit 28.03.2007	Arbeitnehmersvertreter, Deutsche Börse Systems AG, Mitarbeiter der IT-Consulting Cash/Derivatives Section
Dr. Holger Wohlenberg bis 28.03.2007	Managing Director, Deutsche Börse AG, verantwortlich für Market Data & Analytics

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für 2007 keine Bezüge.

Vorstand

Dem Vorstand gehören an:

Dr.-Ing. Michael Kuhn Vorsitzender	Chief Executive Manager, Central IT & Coordination
Yves Baguet stellv. Vorsitzender	verantwortlich für Clearstream IT
Thomas Eichelmann seit 20.08.2007	Chief Financial Officer
Matthias Hlubek bis 9.03.2007	Chief Financial Officer
Gerhard Leßmann	verantwortlich für Cash/Derivatives IT

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 2007 3.696 T€. In den Gesamtbezügen sind aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 940 T€ enthalten. Da der Gewährungsstichtag in 2008 liegt, wurden die Aktien im Berichtsjahr mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die geschätzte Anzahl der Aktien in Höhe von 6.927 Stück basiert auf dem Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2007.

Die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen beliefen sich in diesem Zeitraum auf 351 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 4.909 T€ zurückgestellt.

Mitarbeiter

Die Durchschnittszahl der während des Geschäftsjahres 2007 beschäftigten Arbeitnehmer betrug 517. Am 31. Dezember 2007 waren in der Deutsche Börse Systems AG ohne Vorstand 513 Arbeitnehmer beschäftigt.

Von den 513 Arbeitnehmern haben 11 Mitarbeiter zeitlich befristete Arbeitsverträge und 39 Arbeitnehmer sind Teilzeitbeschäftigte.

12 Arbeitnehmer(innen) befanden sich im Mutterschutz oder Elternzeit bzw. waren als Bezieher von Elterngeld freigestellt. Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Arbeitnehmerkapazität im Jahresdurchschnitt 492.

Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Börse Systems AG ist eine 100-prozentige Tochter der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main. Die Deutsche Börse Systems AG wird in den Konzernabschluss der Deutsche Börse AG, der in den Geschäftsräumen unserer Gesellschaft erhältlich ist, einbezogen. Der Konzernabschluss der Deutsche Börse AG wird nach IFRS aufgestellt.

Die Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, hat uns gem. § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserem Unternehmen gehört.

Frankfurt am Main, den 05. März 2008

Deutsche Börse Systems AG

Der Vorstand



Dr.-Ing. Michael Kuhn Yves Baguet Thomas Eichelmann Gerhard Leßmann

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Geschäft und Rahmenbedingungen

Allgemeine Lage der Gesellschaft

Die Deutsche Börse Systems AG ist Teil des Segments Information Technology der Gruppe Deutsche Börse. Zusammen mit der Clearstream TEC entwickelt, baut und betreibt die Deutsche Börse Systems AG vorrangig die Informationsverteilungs-, Handels-, Clearing- und Abwicklungssysteme der Gruppe Deutsche Börse. Zusätzlich zu diesem internen Geschäft entwickeln und betreiben Deutsche Börse Systems AG und Clearstream TEC auch IT-Infrastrukturen für Unternehmen der Finanzbranche außerhalb des Konzerns.

Die Deutsche Börse Systems AG:

Die Deutsche Börse Systems AG liefert als Bestandteil des Segments Information Technology der Gruppe Deutsche Börse Entwicklungs- und Betriebsservices für die Bereiche Handel, Clearing, Marktdatenversorgung und Abwicklung und Wertpapierverwahrung. Sie baut und betreibt seit Jahren erfolgreich unter anderem die Börsensysteme Xetra®, Eurex®, den Zentralen Kontrahenten (CCP) und das Datenverteilungssystem CEF. Zudem liefert sie Betriebsservices für die Abwicklungssysteme der Clearstream Banking Frankfurt (CBF), unter anderem für CASCADE und Xemac.

513 Mitarbeiter setzen die Unternehmensstrategie in Technologie-Anwendungen um und gewährleisten deren Betrieb. Zusätzlich liefern sie IT-Dienstleistungen an externe Kunden außerhalb der Gruppe Deutsche Börse. So betreibt die Deutsche Börse Systems AG unter anderem das Handelssystem Xontro für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH, die Handelssysteme Xetra und Eurex für die European Energy Exchange AG (EEX), sowie Großrechneranwendungen und Serversysteme für die Deutsche WertpapierService Bank AG (dwpbank).

Auch das Jahr 2007 war wieder durch signifikant gestiegene Transaktionslasten, die auf eine erhöhte Handels- und Abwicklungsaktivität auf den Märkten der Gruppe Deutsche Börse zurückzuführen war, geprägt. Trotz gestiegener Lasten arbeiteten die Börsensysteme mit der gewohnt hohen Zuverlässigkeit.

Bei der Lieferung hochverfügbarer Services kommt es darauf an, Kapazitäten, die für den kontinuierlichen Betrieb der Börsensysteme notwendig sind, so zu antizipieren, dass sie stets zum relativen Zeitpunkt mit ausreichender Kapazität zur Verfügung stehen. Die relevanten Kapazitäten basieren hier auf mehreren Komponenten:

- § IT-Infrastruktur: Von der Teilnehmerinfrastruktur (Frontend) über das Netzwerk bis hin zu den Rechenzentren der Gruppe Deutsche Börse (Backend) ist sie redundant ausgelegt;

- § Prozesse: Geschäftskritische Prozesse können von unterschiedlichen Standorten aus betrieben werden; dafür werden voll ausgestattete Backup Standorte vorgehalten. Zudem sind Betriebsabteilungen über verschiedene Standorte verteilt, und die Mitarbeiter sind für den Systemausfall sowie die Wiederherstellung des normalen Geschäftsbetriebs geschult.

Zusätzlich zu der Bereitstellung der notwendigen Kapazitäten sind eine permanente Leistungsüberwachung sowie regelmäßige Tests der kompletten technischen Infrastruktur in enger Abstimmung mit den weltweit verteilten Systemnutzern notwendig. Gemeinsam mit ihren Kunden entwirft die Deutsche Börse Systems AG Notfallszenarien und unterzieht die einzelnen Architekturkomponenten regelmäßigen Tests.

Neben der hohen Verlässlichkeit der Services ist zudem ein hohes Maß an Flexibilität notwendig, um die IT-Infrastruktur ständig wachsenden Business-Anforderungen anzupassen.

Auch im Jahr 2007 sind die Anforderungen an die Verarbeitungskapazitäten durch weiterhin wachsende Handelsvolumina erneut stark angestiegen. Um die signifikant gestiegenen Volumina mit hoher Zuverlässigkeit und hoher Geschwindigkeit verarbeiten zu können, hat die Deutsche Börse Systems AG erneut die Kapazität der Eurex- und Xetra-Systeme, sowohl im Bereich Hardware und Software, als auch im Bereich Datenkommunikationsnetzwerk weiter erhöht. Zusätzlich zur Bandbreite aller Eurex Teilnehmer von 1 Mbit/s erweiterte die Deutsche Börse Systems AG mit dem Eurex Release 10.0 im November 2007 das Anbindungsportfolio an das Eurex System um optimale Anbindungen von bis zu 70 Mbit/s zu ermöglichen. Die Anbindung der Xetra Teilnehmer von 512 Kbit/s wurde mit dem Xetra Release 8.0 im April 2007 ebenfalls durch optimale Anbindungen auf 2 Mbit/s oder sogar 1 Gbit/s ergänzt. In den Monaten zuvor war die erforderliche Infrastruktur entsprechend erweitert und in Zusammenarbeit mit den Marktteilnehmern von Eurex und Xetra getestet worden.

Durch den Einsatz einer modularen, flexiblen Systemarchitektur ist es möglich, hochkomplexe funktionale Anforderungen in IT-Systemen gewohnt effizient umzusetzen. Die Architektur der Systeme der Gruppe Deutsche Börse erlaubt es mit geringem Aufwand durch Zusammenfügen von Systemkomponenten sowohl von internen, als auch externen Systemen, neue Produkte für die Finanzwelt zu schaffen. Die Produkte werden dabei mit minimaler Auswirkung auf die Teilnehmer implementiert. So werden insbesondere Markteintrittsbarrieren vermieden.

Die wesentlichen Weiterentwicklungen der Software im Jahr 2007 bestanden im Eurex Release 10.0, welches im November 2007 in Betrieb genommen wurde. Neben Maßnahmen zur Steigerung des Durchsatzes und der Verarbeitungsgeschwindigkeit, wurden eine Reihe von funktionalen Maßnahmen wie der weiterentwickelte ungenettete Broadcast Strom „Enhanced Broadcast Solution“ (EBS), „Non-persistent Orders“ zur Verbesserung der Durchlaufzeiten für Kundenaufträge, sowie ein sogenannter „Stop Button“ zur Reduktion des Risikos von Clearing Teilnehmern eingeführt.

Bei Xetra wurde das Release 8.0 entwickelt, was im April 2007 in planmäßig in Betrieb genommen wurde. Es zeichnet sich dadurch aus, dass Teilnehmer nunmehr entscheiden können, ob sie Preisinformationen ungenettet erhalten wollen. Die Effizienz wird durch einen sogenannten Broadcast Split erhöht, in dem der Teilnehmer nur die für ihn relevanten Datenströme abonnieren kann.

Überblick über den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

Trotz gestiegener Transaktionslasten und der Implementierung von komplexen Marktanforderungen in den Systemen der Gruppe Deutsche Börse konnte die Deutsche Börse Systems AG auch im Jahr 2007 den Betrieb der Systeme auf hohem Verfügbarkeitsniveau zur Verfügung stellen.

Beispiele: auch im Jahr 2007 war die Ausfallsicherheit des marktkritischen Netzwerks, über das die Marktteilnehmer weltweit auf die durch die Deutsche Börse Systems AG betriebenen Systeme zugreifen, auf höchstem Niveau. Die durchschnittliche Verfügbarkeit weltweit betrug für vollständig redundant angebotenen Teilnehmer mehr als 99,999 Prozent. Die durchschnittliche Verfügbarkeit des Gesamtservice aus Sicht der Marktteilnehmer – also die Verfügbarkeit aller Komponenten der Systemarchitektur, vom Rechenzentrum mit Hard- und Software bis hin zum Endnutzer via Kundennetzwerk – belief sich im Geschäftsjahr 2007 für das Kassamarktsystem Xetra auf über 99,97 Prozent, beim Terminmarktsystem Eurex konnten über 99,99 Prozent erreicht werden. Für sämtliche Systeme mit vergleichbaren Anforderungen wurden ähnlich hohe Werte erreicht.

Die Gesamterlöse der Deutsche Börse Systems AG – mit Kunden innerhalb und außerhalb der Gruppe Deutsche Börse - sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 Prozent gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegene Nachfrage nach IT-Dienstleistungen durch die Marktsegmente der Gruppe Deutsche Börse zurückzuführen. Aber auch die mit Unternehmen in der Finanzbranche außerhalb des Konzerns erwirtschafteten Erlöse konnten um rund 5 Prozent gesteigert werden.

Dabei haben sich die Gesamtkosten für das Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um rund 13 Prozent, und damit leicht unterproportional, erhöht.

Zur weiteren Optimierung der operativen Kosten hat die Gruppe Deutsche Börse im September 2007 ein Restrukturierungs- und Effizienzprogramm abgekündigt, in das auch die Deutsche Börse Systems AG eingebunden ist. Bei gleich bleibenden Investitionsvolumen in zukünftiges Wachstum sollen in der Planungsperiode 2008 – 2010 stufenweise Kosten in Höhe von 100.000 T€ im Konzern eingespart werden. Für die mit der Einsparung verbundenen Restrukturierungskosten wurden im Berichtsjahr Rückstellungen in der Deutsche Börse Systems AG von 1.110 T€ eingestellt.

Geschäftsverlauf

Interne Erlöse: Der größte Anteil der internen Erlöse der Deutsche Börse Systems AG kommt aus den Bereichen Derivatives Markets, Cash Markets und Market Data & Analytics und macht über 80 Prozent der internen Umsatzerlöse aus. In Summe sind die internen Erlöse um rund 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursächlich hierfür war die erhöhte Nachfrage der drei größten internen Erlöstreiber: die Gesamterlöse mit Market Data & Analytics stiegen in 2007 erneut um 17 Prozent, aber auch die Erlöse mit Eurex und Xetra stiegen im Berichtszeitraum mit jeweils 15 beziehungsweise 42 Prozent signifikant an.

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Deutsche Börse Systems AG vom 09. Mai 2003 erfolgt die Fakturierung der Leistungen in den Bereichen Anwendungsentwicklung und Rechenzentrumsbetrieb gegenüber der Deutsche Börse AG und deren 100-prozentigen Tochterunternehmen in Höhe der entstandenen Kosten zuzüglich eines festen Gewinnaufschlages (Performance-Center-Konzept). Für die Bereiche Xetra und Market Data & Analytics beträgt dieser 7 Prozent, gegenüber dem Tochterunternehmen Clearstream Banking AG werden 5 Prozent in Ansatz gebracht.

Im übrigen erfolgt die Fakturierung gegenüber konzerninternen und externen Kunden auf der Grundlage vertraglich ausgehandelter Preise (Profit-Center-Konzept).

Externe Erlöse: Die drei größten externen Kunden der Deutschen Börse Systems AG sind die BrainTrade, die dwpbank und die EEX. In Summe konnten die externen Erlöse im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um rund 5 Prozent gesteigert werden. Insofern konnten Mehrerlöse mit den Kunden BrainTrade und US Futures Exchange leichte Rückgänge der Erlöse mit der dwpbank und der EEX entsprechend überkompensieren.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Aufwendungen und Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von 1.678 T€ (i.Vj. 2.572 T€) konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Evaluierung neuer Methoden, Verfahren und Produkte in den Bereichen Softwareentwicklung und Systemarchitektur.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2007 sank die Zahl der Mitarbeiter der Deutsche Börse Systems AG leicht und lag zum Stichtag 31. Dezember 2007 bei 513 Mitarbeitern. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2007 waren 517 Mitarbeiter in der Deutsche Börse Systems AG beschäftigt. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2007 haben 10 Mitarbeiter die Deutsche Börse Systems AG verlassen, damit betrug die Fluktuationsrate 1,9 Prozent.

Der Umsatz pro Mitarbeiter belief sich im Geschäftsjahr auf 628,1 T€ (i.Vj. 534,7 T€) und die Personalkosten auf 188,9 T€ (i.Vj. 165,0 T€) pro Mitarbeiter.

Die Deutsche Börse Systems AG beschäftigt Mitarbeiter an 2 Standorten:

Standort	Anzahl Mitarbeiter	Prozent
Frankfurt	510	99,4%
Chicago	3	0,6%
Gesamt	513	100%

Die Altersstruktur der Deutsche Börse Systems AG stellte sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Altersklasse	Anzahl Mitarbeiter	Prozent
< 30 Jahre	12	2,3%
30 – 39 Jahre	153	29,8%
40-49 Jahre	257	50,2%
50 > Jahre	91	17,7%
Gesamt	513	100%

Die Unternehmenszugehörigkeit verteilte sich zum 31. Dezember 2007 auf die Mitarbeiter wie folgt:

Unternehmens- zugehörigkeit	Anzahl Mitarbeiter	Prozent
< 5 Jahre	63	12,3%
5 - 15 Jahre	310	60,4%
15 > Jahre	140	27,3%
Gesamt	513	100%

Hinweis : bei der Darstellung der Unternehmenszugehörigkeit wurde auf die Betriebszugehörigkeit in der Gruppe Deutsche Börse Bezug genommen analog der vorherrschenden Organisationsstruktur der Gruppe.

Die Deutsche Börse Systems AG weist zum 31. Dezember 2007 eine Akademikerquote von 63 Prozent auf. Die Quote ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder einer Berufsakademie sowie der Mitarbeiter, die ein Auslandsstudium absolviert haben.

Die Anzahl der Weiterbildungstage belief sich bei der Deutsche Börse Systems AG im Durchschnitt auf insgesamt 4,06 Tage pro Mitarbeiter (i.Vj. 2,8 Tage).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Deutsche Börse Systems AG konnte 2007 ein Ergebnis in Höhe von 91.939 T€ erwirtschaften, das dem Gewinnabführungsvertrag entsprechend an die Muttergesellschaft Deutsche Börse AG abgeführt wurde.

Die Umsatzerlöse der Deutsche Börse Systems AG belaufen sich in 2007 auf insgesamt 324.585 T€ (i.Vj. 283.284 T€) und beinhalten die Erlöse des Rechenzentrums in Höhe von 240.026 T€ (i.Vj. 208.029 T€) und die Erlöse für EDV-Dienstleistungen in Höhe von 84.559 T€ (i.Vj. 75.255 T€).

Die Umsatzprofitabilität (sie stellt das Verhältnis zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Umsatzerlösen dar) der Deutsche Börse Systems AG konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert werden und beläuft sich für 2007 auf 28,3 Prozent (i.Vj. 27,8

Prozent). Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die um rund 15 Prozent gestiegenen Umsatzerlöse als auch ein striktes Kostenmanagement.

Die Personalaufwendungen betragen 97.630 T€ (i.Vj. 87.413 T€), davon entfallen auf Löhne und Gehälter 90.106 T€ (i.Vj. 70.745 T€). Damit stiegen die Löhne und Gehälter im Vergleich zum Vorjahr um 27,4 Prozent. Wesentlichste Ursache für diesen Anstieg ist zum einen die Kursentwicklung der Aktie der Deutsche Börse AG, die die Kosten für das Mitarbeiterbeteiligungs- und Optionsprogramm auf 37.817 T€ erhöhte (i.Vj. 18.058 T€), als auch Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen von 1.110 T€ (i.Vj. 0 T€).

Auf Abschreibungen entfielen 21.165 T€ (i.Vj. 14.071 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 133.475 T€ (i.Vj. 121.001 T€).

Zum 31. Dezember 2007 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse Systems AG 62.385 T€ (i.Vj. 53.543 T€); dem stand ein Eigenkapital von 2.415 T€ (i.Vj. 2.415 T€) gegenüber. Weiterhin bestehen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 99.004 T€ (i.Vj. 80.930 T€).

Die freie Liquidität der Deutsche Börse Systems AG (Forderungen und Guthaben mit einer Laufzeit von nicht mehr als 30 Tagen abzüglich Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit innerhalb der nächsten 30 Tage) beläuft sich per 31. Dezember 2007 auf 37.169 T€ (i.Vj. 11.228 T€).

Die Eigenkapitalrendite vor Gewinnabführung (Jahresergebnis / Eigenkapital im Jahresdurchschnitt bei gleichmäßiger Verteilung des Jahresergebnisses) beträgt 156 Prozent (i.Vj. 153 Prozent).

Die Deutsche Börse Systems AG erzielte 2007 aus laufender Geschäftstätigkeit einen operativen Cashflow von 128.517 T€ (i.Vj. 100.918 T€). Der Anstieg ist im wesentlichen auf das höhere Jahresergebnisses vor Gewinnabführung, höhere Abschreibungen, die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen als auch der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 3.790 T€ in erworbene Software und 25.085 T€ in Hardware investiert. Die Hardware-Investitionen wurden für den Ersatz bestehender Hardwaresysteme im Kassamarktbereich sowie zur Erweiterung bestehender Handelssysteme, etwa der Eurex infolge des Volumenwachstums in den Spitzenzeiten, als auch in den weiteren Ausbau der Netzwerke, getätigt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten wiederum Investitionen in neue Technologien.

Risikobericht

Die Deutsche Börse Systems AG ist auf Grundlage eines Geschäftbesorgungsvertrages in das gruppenweite Risikomanagement der Deutsche Börse AG eingebunden. Die Deutsche Börse AG verfügt über ein Risikomanagement zur Steuerung und Kontrolle von Risiken, damit sie Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig erkennt und geeignete Maßnahmen treffen kann. Geldanlagen werden nur konzernintern im Rahmen des Cash

Pooling getätigt. Aus diesem Grunde wird auf die Ausführungen des Risiko Management Berichts im Konzernlagebericht verwiesen.

Besondere Risiken

Aus dem Betrieb der computergestützten Märkte der Gruppe Deutsche Börse sowie aus dem Betrieb von Anwendungen für Kunden ergeben sich für die Deutsche Börse Systems AG operationelle Risiken.

Sowohl die Derivatebörse Eurex als auch das Kassamarktsystem Xetra inklusive des zentralen Kontrahenten CCP sind vollständig computergestützt. Dies gilt auch für die von der Deutsche Börse Systems AG betriebenen anderen Börsen (z. B. Börse Wien, Helsinki Exchange, Irish Stock Exchange, European Energy Exchange), Handelsplattformen (z. B. Eurex Bonds, Eurex Repo) sowie für die Clearing- und Settlement-Systeme der Clearstream Banking AG.

Aus diesem Grunde ist die Deutsche Börse Systems AG im wesentlichen operationellen Risiken, insbesondere dem Verfügbarkeitsrisiko und dem Risiko von Fehlverarbeitungen ausgesetzt. Diese Risiken können direkt zu Verpflichtungen, zum Schadensersatz sowie zu Umsatzverlusten führen. Neben diesen unmittelbaren nachteiligen Einflüssen können sich auch mittelbare Auswirkungen durch die mit einem Reputationsverlust potenziell verbundene Abwanderung von Kunden und deren Geschäft ergeben.

Operationelle Risiken, die die Gesellschaft nicht selbst tragen will und die zu einem angemessenen Preis versicherbar sind, wurden durch den Abschluss von Versicherungsverträgen transferiert. Durch zentrale Koordination aller Versicherungen durch die Muttergesellschaft ist sichergestellt, dass ein einheitlicher und kostengünstiger Versicherungsschutz für die gesamte Gruppe besteht.

Die relevanten Einzelrisiken werden im Folgenden detailliert beschrieben:

Verfügbarkeitsrisiko

Das Verfügbarkeitsrisiko ergibt sich dadurch, dass Betriebsmittel, die geschäftskritische Prozesse unterstützen, ausfallen können und damit das Erbringen der Dienstleistungen verzögern oder gar unmöglich machen. Dieses Risiko ist deshalb eines der kritischsten für die Deutsche Börse Systems AG. Zu den Auslösern zählen unter anderem der Ausfall von Hard- und Software, Bedien- und Sicherheitsfehler sowie physische Beschädigungen an den Rechenzentren.

Die Serviceverfügbarkeit der durch die Deutsche Börse Systems AG betriebenen Hauptsysteme lag im Jahr 2007 wieder über 99,9 Prozent und wurde damit den hohen Anforderungen an die Verlässlichkeit gerecht.

Die Deutsche Börse Systems AG schützt sich durch redundante, desastertolerante Auslegung aller kritischen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur gegen das Verfügbarkeitsrisiko. Ferner stehen Notfallarbeitsplätze für Mitarbeiter in kritischen Funktionen bereit.

Fehlverarbeitungen

Im Unterschied zum Verfügbarkeitsrisiko wird bei Fehlverarbeitungen zwar eine Dienstleistung an die Kunden der Deutsche Börse Systems AG erbracht, es kann jedoch dabei zu Fehlern kommen. Diese beruhen im Wesentlichen auf manuellen Unterstützungen, die mit dem Risiko von Fehlern und Auslassungen verbunden sind. Trotz aller Automatisierungen und Bemühungen, ein sogenanntes Straight-through Processing (STP) zu erreichen, sind manuelle Unterstützungen noch immer notwendig. Weiterhin muss in speziellen Fällen per Hand in die Markt- und Systemsteuerung eingegriffen werden.

Nennenswerte Verluste durch Fehlverarbeitungen sind im Jahr 2007 nicht entstanden, es gibt auch keine Anhaltspunkte für Ereignisse aus dem Jahr 2007, die künftig zu signifikanten Verlusten führen könnten.

Schäden an materiellen Gütern

In diese Kategorie fallen Risiken aufgrund von Unfällen oder Naturkatastrophen sowie Terrorismus und Sabotage. Im Jahr 2007 sind keine nennenswerten Verluste durch Beschädigungen von materiellen Gütern entstanden und es sind auch keine akuten Risiken erkennbar.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken umfassen Verluste, die sich daraus ergeben, dass neue oder bestehende Gesetze nicht eingehalten oder nicht angemessen beachtet werden, Verluste aus unzulänglichen Vertragsbedingungen oder aus Rechtsprechungen, die im Rahmen der üblichen Geschäftspraxis unzureichend berücksichtigt werden, sowie Verluste aufgrund von Betrug. Risiken der Geschäftspraxis umfassen z. B. Verluste aufgrund von Geldwäsche sowie Verstößen gegen wettbewerbsrechtliche Bestimmungen oder gegen das Bankgeheimnis. Im Jahr 2007 sind keine nennenswerten Verluste durch rechtliche Risiken oder Risiken aus der Geschäftspraxis entstanden und auch keine akut drohenden Risiken erkennbar.

Niederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Niederlassungen.

Nachtragsbericht

Am 11. Januar 2008 hat die Deutsche Börse AG bekannt gegeben, dass der Umzug der derzeit in Frankfurt-Hausen beschäftigten Mitarbeiter in das benachbarte Eschborn geplant ist. Bis zum Sommer 2010 soll ein moderner Neubau entstehen, den die Deutsche Börse AG dann mieten wird. Bereits im Laufe des zweiten Quartals 2008 sollen Mitarbeiter vorübergehend in ein bestehendes Gebäude in Eschborn umziehen. Mit dem Umzug will die Deutsche Börse AG die Gewerbesteuerbelastung signifikant reduzieren sowie die Gebäudekosten senken. Sitz der Gesellschaft wird

weiterhin Frankfurt sein. Die überwiegende Anzahl der Mitarbeiter der Deutsche Börse Systems AG werden bis zur Fertigstellung des Neubaus an ihrem Dienstsitz in Frankfurt-Hausen verbleiben.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Deutsche Börse Systems AG in den Geschäftsjahren 2008 und 2009. Er enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen, also Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte sich eines der Risiken oder eine der Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Für die beiden Geschäftsjahre 2008 und 2009 geht die Gruppe Deutsche Börse davon aus, dass sich das wirtschaftliche Wachstum in den für das Geschäft der Gruppe relevanten Regionen leicht verlangsamen wird. Für die USA wird vor dem Hintergrund sinkender Immobilienpreise, einer schlechteren Arbeitsmarktsituation und rückläufigen Investitionen mit einer Abflachung des Wirtschaftswachstums auf deutlich unter 2 Prozent gerechnet.

Wenn sich das wirtschaftliche Wachstum in den USA verlangsamt, dürfte sich das auch negativ auf das Wachstum in der Eurozone auswirken. Zudem könnte der starke Euro zu einem Rückgang der Exporte führen und die Konsumausgaben stagnieren. Die Kombination dieser Faktoren lässt das Unternehmen einen Rückgang des Wachstums in Europa auf rund 2 Prozent erwarten.

Vor dem Hintergrund der Verschlechterung der fundamentalen Rahmendaten rechnet die Gruppe Deutsche Börse mit einer hohen Volatilität auf den Finanzmärkten, also starken Kursschwankungen eines Wertpapiers oder Index um einen Mittelwert. Dem stehen kontinuierlich hohe Unternehmensgewinne gegenüber, sodass nicht von einer nachhaltigen Abwärtsbewegung der Märkte auszugehen ist. In Kombination mit temporär auftretenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten zeichnet sich ein insgesamt positives Geschäftsumfeld für die Gruppe Deutsche Börse ab.

Risiken für die oben skizzierte Entwicklung der Finanzmärkte sind u. a. eine langfristige Rezessionsphase und einbrechende Unternehmensgewinne. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Risiken einzeln oder kombiniert eintreten und sich stark negativ auf die Entwicklung der Finanzmärkte im Prognosezeitraum auswirken, schätzt die Gruppe Deutsche Börse aktuell als gering ein.

Analog den genannten Wachstumsannahmen wird ein damit verbundener stetiger Anstieg der technischen Transaktionsvolumina sowie steigende Anforderungen an die Performance der Systeme erwartet, die auch im Jahr 2008 Systeminvestitionen in ähnlichen Größenordnungen wie in 2007 erfordern werden. So wird die Deutsche Börse Systems AG unter anderem im Rahmen des

Xetra Release 9.0, einen neuen Markt für Zertifikate und Optionsscheine für das Gemeinschaftsunternehmen der Deutsche Börse AG und der SWX – „Scoach“ einführen und betreiben. Des Weiteren wird voraussichtlich ab Mitte 2008 zusätzlich zu Drittbörsen wie Wien und Dublin auch die Börse Sofia auf Xetra betrieben. Mit dem Ziel, auch im Terminmarkt das System konsequent weiter zu verbessern, wird im Rahmen des Eurex Release 11.0 die Software funktional und technisch weiterentwickelt. Nach der Übernahme der ISE durch die Gruppe Deutsche Börse im Dezember 2007 wird als erste gemeinsame Initiative der Partner ein neues elektronisches Handelssystem für den Optionshandel an der ISE entwickelt, das Anfang 2011 in Betrieb genommen werden soll. Basierend auf der Erwartung bezüglich der Entwicklung der Finanzmärkte geht das Unternehmen für das Segment Market Data & Analytics von einer weiteren Steigerung der Nachfrage nach Finanzmarktdaten und den damit verbundenen technischen Mengensteigerungen, unter anderem bei der Kursdatenverteilung durch das System Consolidated Exchange Feed (CEF), aus.

Im Rahmen der Restrukturierung und der Erweiterung der personellen Kapazitäten der Deutsche Börse Services s.r.o. in Prag wird eine Substitution von externen Dienstleistern durch kostengünstigere konzerninterne Mitarbeiter angestrebt.

Basierend auf diesen Annahmen erwartet die Deutsche Börse Systems AG Umsatzerlöse in etwa auf dem Vorjahresniveau. In Verbindung mit einem fortgesetzten aktiven Kostenmanagement ist für den Prognosezeitraum eine moderate Reduktion der geplanten Gesamtkosten um rund 5 Prozent vorgesehen, die im Rahmen des Performance-Center-Konzeptes auch entsprechende Auswirkungen auf die internen Erlöse haben wird. Es wird eine Steigerung des abzuführenden Gewinnes um 6 Prozent erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2009 ist das Ziel des Unternehmens, bestehende und neue Geschäftsaktivitäten kosteneffizient bei gewohnt hoher Servicequalität zu erbringen.

Frankfurt am Main, den 05. März 2008

Deutsche Börse Systems AG

Der Vorstand



Dr.-Ing. Michael Kuhn Yves Baguet Thomas Eichelmann Gerhard Leßmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutschen Börse Systems AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bors
Wirtschaftsprüfer

Kampmann
Wirtschaftsprüferin

